



Wurf, Biss, Drill – und schließlich ist die Äsche gelandet. Diese Fotofolge mit Sepp Mitterberger, Aufsichtsfischer der Gemeinde Hermagor,

wurde im Gailrevier Görttschach geschossen und der Fisch selbstverständlich wieder zurückgesetzt.

# Die gezähmte launische kleine Schwester

Mittlere und Untere Gail: Einst setzte sie den Menschen, dann diese dem Fluss hart zu. Mittlerweile wurde dem Gewässer vielfach die Natur zurückgegeben. Anglerfreuden und ein Plädoyer für die Gailäsche.

**VILLACH.** Wiederkehrende Hochwasserkatastrophen, ein vielfach regelloser Verlauf: Kärntens drittlängster Fluss (125 km) machte es einst den Menschen nicht leicht. Vor mehr als 100 Jahren begann sich der Spieß durch erste Flussverbauungen umzukehren. Der Mensch legte also Hand an, wodurch sich die Wasserökologie – bis auf den naturbelassenen Abschnitt im Lesachtal – drastisch veränderte. Schließlich war ein Hochwasserschutz zwar erreicht, die Gail aber zu einem „Kanal“ mutiert. Zum Umdenken kam es in den 90er Jahren, als zahlreiche Renaturalisierungsmaßnahmen in Angriff genommen wurden.

in denen die Fischereiberechtigten oder Pächter ihr Wasser hegen und pflegen. Sofern nicht regelmäßig besetzt, sind gerade im Mittellauf – oft als kleine Schwester der Drau bezeichnet –

etliche Strecken fischleer. Ein trauriges Faktum, das in Zusammenhang mit dieser Äschenregion und dem vom Aussterben bedrohten Leitfisch steht. Regulierungen, Kraftwerke, Verpflanzung,

aber auch Kormoraneinfälle und die Überpopulation des Huchens haben die Äschenpopulation drastisch dezimiert. Der Nachbesatz ist schwierig, weil diese Salmoniden die Eigenheit haben,

sich genetisch den jeweiligen Gewässern anzupassen. Ergo: Es überleben nur Nachkommen von Äschen desselben Flusssystems. Kenner der Gail und ihres Äschenproblems plädieren daher für eine zentrale Bewirtschaftung mit autochthoner Brut.

Angelparadies Kärnten  
Eine Initiative der Kärntner Fischereivereinigung

@ jolanda.woschitz@ktz.at

## Info

### Reviere Untere Gail

- **Naturabenteurer**  
Hotel Post, u. a. Gailabschnitt Kötschach bis Würmlach. Telefon 04715/221.
- **Revier Forellenhof**, St. Daniel bis Reischach einschließlich sechs Nebenbächen. Telefon 04718/352.
- **Revier Lenzhofer**, Reischach bis Kirchbach. Telefon 04718/337.
- **Gemeinde Hermagor**, Einmündung Garnitzenbach bis Wiltschnigbrücke, Zerimbach. Telefon 04282/2043.
- **Fischereiverein Äsche** Villach, Müllner Brücke bis Maria Gailer Brücke. Telefon 04242/32540.



Höchste Konzentration: Ingo Wucherer (v.), stellvertretender Obmann der Kärntner Fischereivereinigung, im Gailgewässer des Arbeiterfischereivereins auf Höhe von Fürtitz.

KK (5)

## EXTRATIPP



Die Fischzucht und Forellenzucht in Rattendorf.

## Fangfrisch in urigem Lokal auf den Tisch

Einkehren beim Zerza ist für Genießer heimischer Fische längst ein Begriff. Die Zucht und Forellenzucht im Gailtal Rattendorf bietet neben dem urigem Lokal samt Sitzgarten und Hofladen auch die Möglichkeit zum Selberangeln, Weingenuß sowie Kinderspielplätze. Der Laden ist ganzjährig geöffnet, das Speiselokal von Juni bis September (Infos: 04284/14, [www.alpe-adria.com/fische-zerza](http://www.alpe-adria.com/fische-zerza)).

## ALLGEMEIN



## Sie verbreiten einen Thymianduft

Äschen leben als Standfische bevorzugt in klaren, kühlen und schnell fließenden Gewässern. Ihre Nahrung besteht vor allem aus Insektenlarven, kleinen Würmern, Schnecken und Anflugnahrung. Ältere Tiere jagen auch kleine Fische. Kennzeichen der Äschen sind ihre enge Mundspalte, die relativ großen Schuppen und ein an Thymian erinnernder Geruch. Daher auch der wissenschaftliche Name „Thymallus“. Ihre mittlere Länge beträgt 15 bis 30 Zentimeter.